



Der Vorstand des Historischen Vereins Werdenberg besteht neu aus (von links) Ursula Dürr (Gams), Michael Berger (Salez), Daniel Gut (Buchs), Hanna Rauber (Buchs), Stephani Schmidt (Werdenberg), Roger Urfer (Sennwald) und Christoph Wick (Buchs). Bild: Max Tinner

Dem historischen Erbe verpflichtet

Mehrere verdiente Vorstandsmitglieder des Historischen Vereins Werdenberg sind zurückgetreten. Daniel Gut übernimmt das Präsidium. Und mit Christoph Wick wurde auch wieder ein Historiker in den Vorstand gewählt.

Max Tinner

Buchs Die diesjährige Mitgliederversammlung des Historischen Vereins Werdenberg HVW stand im Zeichen der Erneuerung. Susanne Keller-Giger trat nach zwölfjähriger Präsidentschaft zurück. Es sei an der Zeit, neuen Leuten und neuen Ideen Platz zu machen, meinte sie. Vorstandskollege Michael Berger würdigte ihre Verdienste: «Sie brachte den Verein auf Kurs, als ihm ein finanzielles Debakel drohte.» Und sie habe das «Werdenberger Jahrbuch» auf seinen neuen Erfolgsweg gebracht: «Ohne sie gäbe es dieses heute kaum mehr.»

Mit Susanne Keller ziehen sich noch zwei weitere verdiente Vorstandsmitglieder zurück: Ursula Bernet, die zehn Jahre im Vorstand mitwirkte und im Hintergrund vielfältig für den Verein gewirkt habe, wie Susanne Keller hervorhob. Und Judith Kessler, die dem Vorstand 21 Jahre angehörte, sich aber zuvor schon fast nochmals so lange für historische Belange des Werdenbergs eingesetzt habe: «Man muss lange suchen, bis man jemanden findet, der dermassen in der Geschichte des Werdenbergs bewandert ist wie sie.»

Sie werde die Vorstandssitzungen und das gesellige Beisammensein danach sicher vermissen, meinte Susanne Keller. Nun die Verantwortung für den Verein zu übergeben, falle ihr aber leichter im Wissen, dass trotz der gleich drei Rücktritte viel Know-how erhalten bleibe. Vom bisherigen Vorstand machen denn auch Michael Berger,

Ursula Dürr, Hanna Rauber, Stephani Schmidt und Roger Urfer weiter.

Auch künftig ein Historiker im Vorstand

Neu in den Vorstand gewählt wurde Christoph Wick. Susanne Keller freut sich, dass mit ihm erneut ein Historiker im Vereinsvorstand Einsitz nimmt. Wick hat an der Universität Zürich studiert; er unterrichtet Geschichte und Deutsch an der Kantonsschule Sargans und am

Berufs- und Weiterbildungszentrum in Buchs.

Zum neuen Präsidenten des Historischen Vereins wählte die Versammlung den früheren Buchser Stadtpräsidenten Daniel Gut. Er ist von Haus aus Ingenieuragronom, aber sehr an Kultur und Geschichte interessiert, was weitere Verpflichtungen zeigen, die er noch zu Zeiten als Stadtpräsident wahrnahm oder die er nach seinem Rückzug aus der Politik angenommen hat. So war er etwa Präsident des Ver-

eins Schloss Werdenberg und ist seit kurzem Präsident der Stiftung Schloss Sargans.

«Geschichte ist mir wichtig», betonte Gut denn auch. Und der Zufall wolle es, dass er im früheren Haus Gerhard Hochulis wohne, des früheren Präsidenten der Historisch-heimatkundlichen Vereinigung Werdenberg, wie der Historische Verein noch bis vor wenigen Jahren hiess.

Das Wissen um die Vergangenheit ist wichtig

Daniel Gut ist der Ansicht, dass der Geschichtsbildung zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Das sei schon früher so gewesen, wie er sich an seine eigene Schulzeit erinnert: In der Volksschule habe der Geschichtsunterricht bei den Römern angefangen, an der Kantonsschule dann ebenfalls. Gekommen sei man etwa bis 1848, ohne aber hervorzuheben, was damals Wichtiges geschah. (Die Schweiz gab sich nach Beilegung des Sonderbundskriegs eine neue Verfassung und wurde vom Staatenbund zu jenem Bundesstaat, der sie heute ist.) Alles, was danach kam, namentlich der Zweite Weltkrieg und die Rolle der Schweiz im Kriegsgeschehen, sei gar nicht thematisiert worden.

Ohne Vergangenheit gebe es aber keine Zukunft: «Es ist wichtig, aus der Geschichte zu lernen», betonte Daniel Gut, «umso mehr, als der Mensch doch oft recht lernresistent ist.» Die lokale Geschichte könne den Zugang immerhin erleichtern.

Susanne Keller stimmte Gut zu: Und sich mit der Geschichte

auseinanderzusetzen, werde noch wichtiger werden, ist sie überzeugt. In einer Zeit, in der öffentlich gelogen werde wie noch nie, werde das Quellenstudium umso zwingender. «Dies hilft, den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren, gerade in einer Zeit grosser Veränderungen wie heute.»

Als Präsident wird es auch zu den neuen Aufgaben Daniel Guts gehören, an der Geschichte des Werdenbergs Interessierte für den Historischen Verein zu gewinnen. Susanne Keller konnte zwar acht während des letzten Jahres eingetretene Mitglieder verkünden. Gleichzeitig sind aber 13 bisherige ausgetreten, weggezogen oder verstorben, weshalb die Mitgliederzahl leicht auf aktuell noch 247 sank.

Seine Aktivität mag Interessierten den Eintritt in den Verein erleichtern: Der Vorstand lädt bereits jetzt zu einem Vortrag der Archivarin Dorothee Platz am Samstag, den 4. Juni, im «Buchserhof» über Fotografien als oft verkannte Quellen ein. Am Freitag, 8. November, wird das neue Jahrbuch vorgestellt. Fokusthema wird die Musik im Werdenberg sein. Und am Tag darauf schaut man über den Rand der Region hinaus: Dann findet eine Exkursion zusammen mit dem Verein Freunde Schloss Werdenberg nach Rapperswil statt.

Hinweis

An einer Mitgliedschaft im Verein oder auch sonst an der Regionalgeschichte Interessierte finden weitere Informationen auf www.hv-werdenberg.ch.



Sind aus dem Vorstand zurückgetreten (von links): Ursula Bernet (Sevelen), Judith Kessler (Gams) und Susanne Keller-Giger (Buchs).



«Es ist wichtig, aus der Geschichte zu lernen. Umso mehr, als der Mensch doch recht lernresistent ist.»

Daniel Gut
Neuer Präsident HVW

«In Zeiten wie heute ist es wichtig, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Es hilft, den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren.»

Susanne Keller-Giger
Ehemalige Präsidentin HVW